

Bezirken vorwärts und aufwärts geht. Wenn auch die Verhältnisse in einzelnen Bezirken immer noch gedrückt sind, so ist auch hier unverkennbar, daß es aufwärts geht. Man muß allerdings auch feststellen, daß es sehr viel auf den einzelnen ankommt. Derjenige, der immer darauf wartet, daß ihm das Glück in den Schoß fällt, oder der annimmt, daß der Staat oder der Reichsinnungsverband ein Fahrstuhl wären, mit dem er bequem aufwärts fahren kann, wird nie vorwärts kommen. Leider konnte man feststellen, daß es in jeder Innung noch Berufskameraden gibt, die nicht den starken Willen haben, vorwärts zu kommen.

Die Arbeitstagung begann zunächst mit einem einleitenden Vortrag von dem Vertreter der Arbeitsfront, Pg. Rögner, dem Reichsfachschaftsleiter der Uhrmacher. Zu unserer Freude konnte es auch Pg. Arendt, der Reichsfachschaftsleiter der Gruppe Feinmetall, möglich machen, an einer Tagung teilzunehmen. Das einmütige Zusammenarbeiten des Reichsinnungsverbandes mit der Arbeitsfront kam schon durch die Teilnahme der maßgebenden Herren der Arbeitsfront an unserer Tagung zum Ausdruck. Aber auch der Wille, daß überall ein so einmütiges Zusammen-



Foto: Uhrmacherkunst

Die Obermeister folgen aufmerksam den Vorträgen in Königswinter

arbeiten stattfinden möge, denn es kommt schließlich nach unserer Meinung nicht auf Zuständigkeiten u. dgl. an, sondern nur darauf, daß fruchtbringende Arbeit geleistet wird. So war es für unsere Obermeister wichtig, die Stellung und Gliederung der Arbeitsfront aus be-rufenem Munde geschildert zu erhalten, und die anschließende Aussprache zeigte, daß wenigstens bei uns überall der Wille vorhanden ist, zusammenzuarbeiten, daß aber auch das Bestreben überall da ist, unnötige Überschneidungen zu vermeiden.

Im Anschluß hieran sprach der Geschäftsführer über die heutige Stellung der Innung. Er legte klar, wie grundverschieden die heutige Innung von der Zwangsinnung ist, welche besondere Stellung der Obermeister einnimmt, welche Machtbefugnis und welche Verantwortung er trägt und wie das Verhältnis zu den anderen Organisationen sich gestalten muß. Manche Zweifelsfrage konnte hier geklärt werden, und es ist zu hoffen, daß durch diese Aussprache mancher unnötige Weg und manche unnötige Arbeit vermieden werden wird.

Besonders lebendig und eindrucksvoll waren die Ausführungen des Reichsinnungsmeisters Flügel über die Führung der Innung selbst, über die Ausgestaltung der Innungssitzungen und über die Aufgaben der Innung. Hier wurde kein theoretischer Vortrag gehalten, sondern aus der eigenen Arbeit geschöpft. Bekanntlich ist der Reichsinnungsmeister selbst Obermeister

der Leipziger Uhrmacherinnung, so daß er aus eigener Erfahrung sprechen konnte. Er brauchte nur zu erzählen, in welcher Weise er seine Innung führt, um damit eine reiche Fülle von Anregungen zu geben. Dankbar wurden diese Ausführungen begrüßt, die manchen praktischen Hinweis enthielten, und in der Aussprache zeigte sich, daß noch manches zu erreichen wäre, wenn die hier gegebenen Anregungen befolgt werden.

Ein etwas schwieriges Gebiet war das Durcharbeiten der neuen Meisterprüfungsordnung. Aber auch hier müssen ja die Obermeister unterrichtet sein, in welcher Weise die neue Meisterprüfungsordnung auszulegen und zu verstehen ist. Zum großen Teil gehören die Obermeister selbst den Prüfungsausschüssen an, und wo das nicht der Fall ist, so müssen sie sich doch einschalten, um dafür zu sorgen, daß die neue Meisterprüfungsordnung auch in der richtigen Weise durchgeführt wird. In nächster Zeit werden besondere Schulungen für die Mitglieder der Prüfungsausschüsse durchgeführt werden, und zwar für den allgemeinen Teil der Prüfung durch die Handwerkskammern und für den fachlichen Teil durch die Bezirksinnungsmeister.

Es wurde festgestellt, daß die in der Meisterprüfungsordnung aufgestellten Forderungen durchaus nicht überspannt sind, und daß jeder Gehilfe, der seine Gehilfenzeit in der richtigen Weise zur Fortbildung verwendet hat, ohne weiteres den Anforderungen entsprechen kann. Auch die praktische Arbeit ist entgegen schon geäußerten Ansichten nicht mit einem großen Zeitaufwand und mit großen Kosten verbunden. Es wurde gezeigt, daß die praktische Arbeit in einer Zeit von zehn Tagen durchgeführt werden kann, selbst wenn der Prüfling noch beruflich tätig ist und nur seine Freizeit für die Meisterarbeit verwenden kann. Begrüßt wurde, daß zu den fachlichen Vorschriften der Meisterprüfungsordnung ein besonderes Anleitungsbuch erscheinen wird, wo jede einzelne Frage knapp, aber klar behandelt werden wird. Notwendig ist es natürlich, daß jeder, der die Meisterprüfung ablegen will, sich zunächst die fachlichen Vorschriften besorgt, die er vom Reichsinnungsverband gegen Einsendung von 0,65 RM erhalten kann. Das Anleitungsbuch wird später jedem, der sich zur Meisterprüfung anmeldet, gleichfalls zur Verfügung gestellt.

Weiterhin wurde eingehend über den Nachwuchs gesprochen. Vielleicht war das die wichtigste Frage der Arbeitstagung, denn schließlich beruht auf dem Nachwuchs die Zukunft des Handwerks. Allgemein wurde über einen starken Gehilfenmangel geklagt, was an und für sich erfreulich ist, da wir noch vor zwei oder drei Jahren eine Menge arbeitsloser Uhrmachergehilfen hatten.

Sehr verschieden liegen allerdings die Dinge bezüglich der Lehrlinge. Während in einzelnen Bezirken darüber geklagt wurde, daß es an Angeboten von Lehrlingen fehlt, wurde aus anderen Bezirken berichtet, daß es hier nicht an Lehrlingen mangelt, wohl aber an geeigneten Lehrstellen. Viele Lehrstellen, die uns früher zur Verfügung standen, kommen heute nicht mehr in Frage, da die früheren Meister oder diejenigen, die die Berechtigung zur Anleitung von Lehrlingen hatten, allmählich aussterben. Nach 1907 haben sehr viele Uhrmachergehilfen die Meisterprüfung nicht abgelegt, weil sie nur mit dem einzigen Recht verbunden war, Lehrlinge auszubilden. So ist ein Lehrstellenmangel schon erklärbar. Es ist andererseits aber anzunehmen, daß dieser Lehrstellenmangel sehr bald behoben sein wird, da im vorigen Jahr und gegenwärtig ein starker Andrang zu den Meisterprüfungen besteht und es anzunehmen ist, daß die Jungmeister auch wieder Lehrlinge einstellen werden.